Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# D' r Alt Offeburger. 1899-1930
# 1912

679 (19.5.1912) Beilage zum alten Offenburger

Visual Library

# Beilage zu Nr. 679 des Alten Offeburger

**vom 19. Mai 1912.**

## * D'r alt Offeburger.

Bürger! Also hitt, am achtzehnte Mai, soll e Offeburiger Johrsdag sien; wer noch viär Johr mitmacht, kann d' Johrhundertfier vun dem hischdorische Altjohrsdag erlewe. Es wurd am 18. Mai 1916 e Marmordafel enthüllt were, wo mit Goldschrift druff z' lesen isch, waß seller Johresdag für unseri Vatterschtadt z' beditte hett un bsunders noch für des Huus, wo mr d' Platt mit dr Inschrift anni macht.

Awer, wohin mit der Platt? Deß isch halt jetz noch d' Hauptfrog. Hingege kinne mr jetzt schun dr Text für d' Inschrift setze losse; er luddet:

> In diesem Hause wohnte der englische Dichter, Lord George Gordon-Byron mit seinem Gefolge am 18. und 19. Mai 1816 auf der Reise von London nach Genf.

Wege mir kann unterdesse d' Platt dr Bildhauer in Marmor herschtelle odder 's Emailwerk im Druck; 's wurd sich nur noch drum handle, an wellem Huus dr Hauptschtroß d' Ußzeichnung unseri Ehr vrkünde derf.

Nix Gwisses waiß mr halt nitt; awer e Schtücker Drei kinne sich um's Rennomee bewerwe; dr weltberüehmt Engländer Byron isch im ä Wirtshuus üwer Nacht bliewe. Villicht ins Boschthalders zuem schwarze Adler, villicht in dr Fortuna bie's Gönners, villicht in dr Sunne. Uß alle drei Hüser hett sellemolscht dr Herrgott — wiä mr z'sage pflegt — dr Arm rußgschtreckt, wenn d' Fremdi durch eins vun de Reichsschtadtdhore am End dr Hauptgaß uff ŷiä kumme sinn in de Boschtgutsche, mit de Bennewägili odder uff's Schueschders Rappe.

Vun Isebahne, Welozibeder, Autle, Luftschifferei un Fliägmaschine henn vor hundert Johr d' Offeburiger kai Ahnung ghett. Sellemolscht isch dr Naboljon hiä noch in Bewunderung gschtande. Vum Lord Byron hett mr hiä jedefalls kai Schnok gwißt, bis 'r mit sinne Gallawäge a la Naboljon I durch's unter Dhor angruckt isch un d' Offeburger vor dem riche Engländer Muulaffe feilghalte henn.

Schbeter hemmer üs an dr Anblick vun de Engländer gwehnt, wo allejohr in d' Fortuna zue's Pfählers kumme sinn. Dr Dischdelzwieg, dr Fugslocher usw. henn sie als uff d' Jagd gfüehrt un z'letscht isch dr Simson noch als ansäßiger Vrdretter dr Engländer e zittlang hiä bliewe.

Villicht hett nä ihr Landsmann Byron d' Adreß hinterlosse vun siem Bohneburger Gwädiär im schöne Mai anno 16. No hättig wohl 's Huus Jenewien dr erscht Anschbruch uff d' Juwileumsdafel mit dr hischdorische Inschrift. Dr Rothe Schorsch un dr Sunnewirt Schimpf solle sich nur anschtrenge, um rußz'kriäge, ob dr englisch Dichter nit im Adler odder in dr Sunne sien Büffdeck mit Brägeltä vrschnaweliärt hett. Daß dr Byron ghörig hinter dr Klevner un Ruländer gange isch, kammer uß eme Gedicht rußlese, wo dr begeischdert Engländer uff dr Wien gsunge hett. Do henner e paar Vers uß em „Trinklied":

> Füllt wieder den Becher! Solch freudiges Glüh'n
> Nie fühlt' ich zuvor mir den Busen durchsprüh'n;
> Auf, trinket! — wer wollt' nicht? — Im Leben so bunt
> Ist's der Becher allein, dem nicht Täuschungen kund.
>
> In der Jugend Zeit, in der Herzen Mai,
> Wo noch unverwelklich erscheinet die Treu',
> Hatt' ich Freunde — wer hat nicht? — Doch wer sagte Nein:
> Kein Freund gleicht an Treue dir, rosiger Wein! —?
>
> Wenn die Jugend entflog und ihr lustiges Spiel,
> So beut der Pokal uns ein letztes Asyl,
> Und wir finden — wer fand's nicht? — in Wonnen versenkt,
> Daß die Wahrheit, wie längst, auf den Becher beschränkt!
>
> Als einst sich die Büchse Pandora's erschloß,
> Auf die Welt dann ein Heer sich von Uebeln ergoß,
> Blieb Hoffnung — war sie's nicht? — Auf, küßt den Pokal!
> Was kümmert die Hoffnung den Zecher beim Mahl?
>
> Lang lebe die Traube! Wenn Sommer entfloh,
> Mach' Alter des Nektars uns Alternde froh!
> Wir sterben — wer muß nicht? — Dann sei uns vergeben
> Und Hebe soll nimmer uns müßig umschweben!

Villicht bringts e Sachvrschtändiger ruß, ob deß e Poesie vum Offeburger Genius lozi isch. Wemmer d' Fremdebüecher vun anno 16 hätte, bruchte mr üs nitt lang d' Köpf vrbreche. Wers an dr Dag bringt, kriägt e guedi Budell. Allo, nochgforscht!

Aß 'r gallöppere!

---

## „Varia"

### aus Schutterwalds Vergangenheit.

Von Emil Adolf Seigel.

LIX.

**Der Erlinbrief B,*) die Rechte Schutterwalds in Hans Erlin, und seiner Schwester Waldungen betreffend, vom 2. Februar 1476.**

JCH Nachbenempten Bernhartt Von Bach Ritter Voggtt zu Ortemberg Egolff Reder Umppttman Jn der pfleg daselbs, Claus Schedel Schaffner Vnd Hanns Menner Schultheys zu Offenburg; Bekennen Als Spenn vnd Jerung Vffer (aufer-) stannden wären. Zwüschen Hanns Erlin Von Straßburg Vff ein, den von Schutterwald vnd Jrn Zugewanndten andersit, Von Holzems wegen darumb sy dann Vermäls nach lutt (laut) eins Versigelten Uebertrags gegen einander Enntscheyden, den, aber, dieselben von Schutterwalld, Veerr vnd wirr verrstee vnd annemen wollten, dann Hans Erlin meintt er Jnen zu geben solltt, deßhalber sy sich einer Cüttung, söllichs enntscheidts, vff vnns Rechtlich vereiniget Söllichs rechtens. wir vnns, alß von Jr beyder parthien bitt wegen, angenomen Vnd Jnen vff Hütt dato tag gen (gegen) Offenburg für vnns bescheiden Michel Bötzem Vnd Jörg Schedel, zuner Hörung söllcher sache gezogen, Demnäch beyd parthien, Vor vnns erschinen, Vnd Hätt der obgemellt Hans Erlin, die meinung fürgewenndt. Wie sich die von Schutterwald vnd Jr zugewenndten Vnndernömen Jm Jn sin vnd siner Schwester wellden där (der) Jins Grund vnd bodem, Jr ercaufft eygen wär, zeholtzen vnerlaubbt, das doch nitt sin söltt, Ouch über vnd weyder ein, versiegelten Uebertrag, der Jnen söllichs, Jn Crafft eins sonnder artickels Verbott der also wist, das die von Schutterwalld, vnd Jr Zugewanndten Nu für bashin, sich des Touben Holtz, Jn sin vnd siner Schwester wällden möchten gepruchen, Wie vnntzher durch gönnung vnd erloubng geschehen wär der Daby verstund man wel das sy söllichs one gönnung vnd erloubnng geschehen wär der Daby verstund man wel das sy söllichs one gönnung vnd erloubung, nitt machtt. zethund vnd des kein gerechtikeytt hetten, Beydt sy zu wissen, von sölchem Jrin fürnemen zu steen Vnd dem Uebertrag wie sü den zugesagt, zeleben Und Nachzekommen. Dauwyder die von Schutterwald vnd Jre Zunerwannden, Liessen Reden, Weß sy der abgemellt Uebertrag kunnd, wöllten sy vngern wydersprechen, Aber das sy sich, des Toubenholtz, vnerlouptt, als Hanns Erlin meint Nicht

gepruchen söllten, verhofftten sy, nach Innhallt des Uebertrags nichtt schuldig zesind, Danne der vorgeemelltt verlesen Artikel, wißte gar lutr, das sy, vnd Jr Zunerwanden Nun fürbaßhin sich des Touben Holtzes Jn Hanns Erlins vnd sinr Schwestr wellden möchten gepruchen, Wie vnntzher durch gönnung Vnd erloubung geschehen wär Daby verstund man wol, das sy der Uebertrag nitt Hieß bitten Sonder er gab Jnen Zu, das sy sich des möchten gepruchen, Wie Von allterhar, Das wär, das sy witr nicht griffen söllten, Jin wär ouch daby zugelassen, Ob sich einr oder mer vnndr Jinen, mit sölchem Holtzen vnfrüntlichen hielltt, dem söllt er machtt den wald zunerbieten, das seye Zu Jin gestanden, Vnd darumb so vrhofftten sy, von sölchem Uebertrag nichtt gangen sin Vnd Hanns Erlin, söllte gewist werden, Sy von treu allten Herkomen, daß sy lenngr dan yemannds Vrdennken möchtt, Jn gepruch vnd besitz gestanden vn Jngetragen von menugklichem, nicht zu dringen, Sonnder sy dä by beliben zu lassen wie von alterher, Vnd sätzen dämitt die sachen beyder sit Mitt den vnd lennger worten Hie zu mellden nitt nett, zu vnnser Rechtlichen spruch, Vff das so haben wir, nach fürwennden beyde parthien, ouch nach Vrhörung obgemelltts Uebertrags zu Rechtt erkenntt, Vnd die littrung des enntscheidts, einhelligklich also getan, das die von Schutterwalld vnd Jir Zunerwannden, söllen bitten Hans Erlin, sin Schwestr vnd Jir erben, odr Jirn Vörster an Jir statt Vmb das Toübb Holtz Jin Jirn Wellden Zu Schuttrwalld, das sy Jinen ouch allwegen, also gönnen, vnd erlouben Vnd dan die selben von Schutterwalld. vnd Jir, Zunerwanden, sich des fürtrhin nach sölcher erloubung gepruchen sollen Vnd mögn Wie von alter Herkomen ist Vnd ob sich Jir einer oder mer, vnnder Jinen, Mitt sölchem Holtzen Vnfrüüntlüchen Hielltt, dem söllend sy macht Haben den Wald Zunerbietten der oder die selben söllen auch alss dan, den, meyden Pietz Jinen sollichs, Von dem abgeschriben Hanns Erlin, sinr Schwestr Jiren erben, odr Jirm Vörster, an Jir statt Wydr gegönntt vnd erlouptt württ, Alles vngenerlich vnd vnabgeprochen, dem obgeschriben Uebertrag An allen annder sinen puncten Vnd artickeln Vnnd als wir Jinen sölchen vnnser enntscheyds geöffnet haben, Hantt Hanns Erlin, An die Von Schuttrwald, gütlich beger, Waß sy für Toubholtz achtten, Habn sy Jin angetzögt, Hößlin Holtz, Hollwyden Holtz, Fulboumin Holtz, Harttröglin Holtz Vnd dürr Doubbholtz, was einr des, mitt einr gewonlichen Holtz agrst, Vff der erden vngenerlichen erreichen mag, das Hätt er Jnen also zugelassen doch in dar Jnn Vorbehalltten, ob es sich begeb, das zu Ziten ein Sommer Dürrin käm, das Jim vnd siner Schwester, Jin eim Schlagg oder louch der, Hauwig wär, Holtz dürr wurd, vnd sy des willens wern das selbig Holtz, vff den nechsten wintr des selben Jars, lassen abbehauwen, das er dann machtt Haben soll, Jinen den selbigen Schlagg, oder louch Holtzes, die Zitt Zunerbietten, den, sy, auch alßdann myden söllten, Söllichen Haben Jin, die vilg[n] entig von Schuttrwald Vnd Jir, Zunerwanden, auch also gütlich Har Jim, gegönntt, Vnd sich der Ding, des Toubenholtz halb, selbs gütlichen Vnd fründlichen, mitteinander vor vnns Vereinigett. Vnd vertragen das hinfurt der gestalltt, Gegeneinander also Zehalten, vngeuerlich Vnd begerern dadruff beidersitt diser Ding, an vnns verkünd vnd brieff, die Jinen ouch zu geläßen wurden tharumb zu vestem Vrkund, Hannd wir obg[ne]nten Bernhartt Von Bach Ritter vnnd Egnolff Reder Vnnser Jinsigel, von beider vermellter parthien, bitt wegen, Vnns Vnd vnnsern erben one schaden, offennlichen lassen Henngken an den brieff, dero zwen glich geschriben Durch yeden, vermellen Uebertrag, einer gezogen, Vnd yedem teyl einer siner beger nach geben ist, Am Mittwoch Nach Vnnser lieben frauwentag der Liechmeß Des Jars Als man zalltt Nach der gepurtt Cristi Thusentt Vierhundert Sybenntzig Vnd sechs Jare.

*) Vergleiche hierher Seite 120, Kapitel XXII. Die Original-Urkunde befindet sich im Gemeinde-Archiv Schutterwald, sie ist eine Pergament-Urkunde, 0,68 m breit und 0,29 m hoch, ihr hingen ehemals 2 Siegel an. Rückseitlich trägt sie die Signatur: „Ein spruch brieff an weßen die von schutterwald deß touben Holtzes halb vnd ouch des eckerß halb".

## Auszug aus dem Standesregister der Stadt Offenburg
von dem Monat April 1912.

Geburten:

5. Gertrud Maria Berta, V. Schreiner Albert Haafis.
5. Eugen Wilhelm, V. Bahnschlosser Eugen Heppeler.
6. Anna, V. Hilfsschaffner Borromäus Kiefer.
6. Hugo Friedrich, V. Zementwarenfabrikant Eugen Friedrich Wilhelm Bayer.
6. Walter Fritz Hermann, V. Schutzmann Karl Amandus Seger.
10. Emil Joseph, V. Seifensieder Emil Theodor Kern.
10. Julien Ludwig, V. Elektromechaniker Julien Ehristen.
11. Emil, V. Taglöhner Hermann Dreier.
15. Albert Friedrich Markus, V. Schneidermeister Albert Ell.
16. Magdalena Zäzilie, V. Fabrikarbeiter Johann Karl Ludwig Zander.
16. Franz Paul, V. Derselbe.
17. Franz Joseph, V. Bahnschlosser Franz Joseph Kupferer.
21. Martha Hildegard, V. Lokomotivheizer Johann Georg Ehret.
25. Klara, V. Bahnschlosser Otto August Hirschleber.
25. Emilie, V. Derselbe.
25. Walburga, V. Lokomotivführer Johann Grieshaber.
26. Anna Babetta, V. Monteur Paul Braun.
26. Franz Joseph, V. Kaufmann Karl Friedrich Müller.
28. Alfred, V. Bierführer Franz Johann Schmid.
28. Emil Albert, V. Taglöhner Georg Schwendemann.
28. Maria Marta Margarete, V. Altarbauer Eduard Dominik Moroder.
29. Karl Oskar, V. Gärtner Guido Einstein.

Eheschließungen:

9. Sergeant Paul Ruch, mit Maria Franziska Kesel, beide hier.
11. Zahnarzt Emil Berger, Maria Theresia Zind, beide hier.
13. Versicherungsinspektor Leo Eckerle, mit Magdalena Kern, beide hier.
16. Emailausträger Hermann Otto Maier, mit Fabrikarbeiterin Theresia Walter, beide hier.
20. Sergeant Heinrich Alois Schwab, mit Luise Siebert beide hier.
22. Gärtner Rudolf Augnst Ettwein, mit Näherin Klara Charlotte Hapke, beide hier.
22. Friseur Friedrich Sohler in Berghaupten, mit Verkäuferin Maria Basler hier.
27. Sergeant Johann Jakob Ludwig Karthaeuser, mit Anna Maria Kern, beide hier.

Sterbefälle.

1. Katharina Müller geb. Graß, 35 Jahre 10 Monate alt.
1. Anna Martha, 1 Jahr 2 Monate alt, Kind des Lokomotivheizers Franz Heinrich Haury.
2. Fabrikarbeiterin Katharina Decker, 23 Jahre 5 Monate alt.
2. Bureaudiener a. D. Johann Peter Emil Gueblez, 54 Jahre 1 Mon. alt.
2. Anna Stettenbenz geb. Wiedemer, 26 J. 10 Mon. alt, von Appenweier.
3. Privat Maria Anna Elisabetha Ehrmann geb. Mayer, 74 Jahre 9 Monate alt.
3. August, 8 Monate alt, Kind des Taglöhners Ludwig Schwarz.
8. Bahnwart a. D. Rudolf Straub, 70 Jahre 11 Monate alt.
11. Kaufmann Karl Mittler, 23 Jahre alt, von Darmstadt.
13. Euphrosine Kempf, 51 Jahre 2 Monate alt.
14. Klara Straub geb. Grathwohl, 73 Jahre 6 Monate alt.
17. Taglöhner Fridolin Finkenzeller, 70 Jahre 3 Monate alt.
17. Marie Jockers geb. Hetzel, 38 Jahre 2 Monate alt.
20. Franziska Peter geb. Willmann, 48 Jahre 1 Monat alt.
21. Landwirt Theodor Jockers 72 Jahre 5 Monate alt.
22. Steinhauer Eduard Klein, 39 Jahre 8 Monate alt.
22. Privat Sophie Dreyfuß geb. Weill. 77 Jahre 10 Monate alt.
22. Anna Dunzinger geb. Dunzinger geb. Steinwarz, 64 Jahre 7 Monate alt.
24. August Joseph, 1 Monat 4 Tag alt, Kind des Bremsers August Bayer.
25. Privat Maria Käser, 68 Jahre 5 Monate alt.
25. Modistin Marie Kramer, 63 Jahre 7 Monate alt.
27. Hausierer Lorenz Ochs, 60 Jahre 5 Monate alt.
27. Emerentia Wild geb. Schelble, 60 Jahre 1 Monat alt.
28. Klara, 3 Tage alt, Kind des Bahnschlossers Otto August Hirschleber.

## Allerlei.

**Warnung.** Das Großh. Bezirksamt macht bekannt: „Bereits in früheren Jahren ist in verschiedenen Zeitungen auf das Treiben des Nervensanatoriums „Silvana" in Genf hingewiesen worden, das sich seit Jahren mit Erfolg bemüht, durch Anpreisungen und Versprechungen in gelesenen deutschen Zeitungen unter Hinweis auf ein von einem früheren Leiter der Anstalt verfaßtes Buch „Neurasthenie" Leidende zur brieflichen Fernbehandlung und zu erheblichen, aber nutzlose Aufwendungen zu bewegen, durch die zahlreiche Kranke in ihrem Vermögen geschädigt worden sind. Trotz der ergangenen Warnungen ist es dem Institut gelungen, bis in die neueste Zeit sein Treiben — zum Teil unter der Deckadresse „Verlag Aesculap" oder „Sanitas" Genf — mit Erfolg fortzusetzen und selbst größere deutsche Tageszeitungen für seine Inserate in Anspruch zu nehmen. Vor dem Institut muß daher auch neuerdings gewarnt werden."

**Personalien.** Hilfslehrer S. Hasenfratz von der Gewerbeschule Mannheim, wurde in gleicher Eigenschaft hierher versetzt.

Frl. Hauptlehrerin Hoch an der Mädchenvolksschule versieht als vortreffliche Erzieherin seit 25 Jahren ihr schweres Amt. Ihre ehemaligen und jetzigen Schülerinnen nehmen freudigen Anteil an dem Jubiläum. Möge die Erzieherin noch eine reiche Reihe von Jahren dem Dienste zum Wohle der Jugend obliegen!

Versetzungen: Schulkandidatin Hedwig Gerhard als Hilfslehrerin an die Höhere Mädchenschule Offenburg; Schulkandidat Matthäus Gerster als Unterlehrer nach Offenburg; Unterlehrer Friedrich Jutz in Offenburg nach Pforzheim; Unterlehrerin Anna Mandel in Biberach als Hilfslehrerin nach Offenburg; Schulkandidatin Pauline Waldvogel als Hilflehrerin nach Offenburg; Unterlehrer August Wachter in Mittelschefflenz nach Offenburg.

Zuruhegesetzt: Lokomotivführer Jakob Reinle in Offenburg bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Dem Lokomotivführer Karl Sutor in Offenburg wurde die große goldene Verdienstmedaille verliehen.

Zum Bezirksoffizier wurden ernannt: Hauptmann Collani, zuletzt Komp.-Chef im 9. Bad. Inf.-Rgt. Nr. 170, beim Landwehr-Bezirk Oppeln. Hauptmann Lauberau Inf.-Rgt. 170, unter Vers. in Füs.-Rgt. 38 (Glatz).

Die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen haben u. a. bestanden: Sarrazin Viktor von Offenburg, Schmidt Franz von Offenburg.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck, Offenburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

rigottswinkel nuff, wenn ich ne anrede will. — Au so rächt, ich kan's abwarde, bis 'r mr 's Mul widder gunnt, mi Herr un Gebiäder. Wege was ich ne mit Wohlbehage ußgähgst hab, Littli, will ich Eich vrzehle.

D' Bersch un dr Bott, diä bekannde siamesische Zwilling, kriäge kirzlig am helle Wärdig unwiderschdehligi Glischde — fascht wie jungi Wiewer — nocheme Forellefraß. — „Ihr sinn nit so iwel vrrisse, ihr kinne noch gflickt wäre", hätt ich gsait, wenn mir der krankhaft Zuäschdand iwerhaubt g'offebart wore wär! D' Marie un d' Veef mit ihre ordinäre Voliksmäge solle sich numme dehaim am Bohnesalat un an de gschwellde Erdepfel vrluschgiäre, findige diä zwei Herre Owerhäubder in Gedanke, — mir mache jetz e Mol heimligerwies e nowli Schbritzduhr uff Elgerschwier in's Kempfe, wo so Mittle in dr Woch immer Forelle z' han sinn, wiä dr Bankjeh Auguscht liäwenswirdiger wies so uneigenitzig vrrode hett. — Awer Kaschdor un Volux denkt, un dr Schallik Schdachessetzli lenkt in dem Fall. —

Dr Schdachesguschdl hett nämmlig uffem Zug Ordeberig zuä dene zwei glischdige Ußrisser ball d' Wirm uß dr Nas zoge un gwißt ghett, wohi un wurum. Bis also diä zwei alde gschdiffe Gleffehri noch ihr unvrmiedligs Viärdili in dr Bahnhofwirtschaft z' Ordeberig päbert ghett hänn, nimmt mi Siädian Guschdl sie Dräsien under dr Unsagbar un nix aß Elgerschwier zuä in dem heidemäßige, awer frehlige Gedanke: Jeder isch sich selwer dr Nägscht. —

Unseri zwei Schbaziärgänger mit ihrer schdolz dragene fiene Forellepassion kumme hungerig un erschepft z' Elgerschwier an — d' Zunge solle ne rußghängt sien vor Verlanges noch dr erwardede Delikadeß — wo sie vun dr Frau Wirdi uff Befroge dr heflig Bscheid bekumme: Forelle sinn hitt leider Gottes keini meh do, dr Herr Schdeinwarz hett voreme Viärdelschdindli drei feschdi Borzione devon mideme beniedenswerde Abeditt nagschlage. — E Zedili hett 'r biem Furtgehn au noch fir Eich zwei Herre doglußt; ich soll 's jo nit abz'gähn vrgesse — „D' Bscheideheit isch woll e Ziähr, awer e vorsindfluedlig Ruckwärtsdiähr!" heb dr Innhalt vun dem Abschiedsbriäfli gluddet! — —

Mir hett des Gschichtli e Schbatz us Dankbarkeit z' Ohre brocht, e Vögili, wo ich alle Dag am Kuchifenschder fiädere duäh. —

Dr Andrees will zwar dem nette Vogeldärgili d' Knoche wege dem Gezwitscher abschlage, — awer han mueß er's z'ersch t.

Nochbriäfli: Im Iwrige hett d' Enderätsch vun Dinkilisberig diä Mordsgschiecht au schunn erfahre ghett, ebb daß diä zwei Drumbiärde ihr Bibiliskäs vrdaut ghett hänn, wo si wortlos un mit lange Gsiechter anschdatt de Forelle z' Elgerschwier gesse hänn. —

## Offenburger Allerlei.

**Die Anfechtung des Reichstagswahl-Ergebnisses** für unseren 7. Kreis veranlaßt gegenwärtig auf Grund der Zeitungsnotizen die Leute zu unrichtigen Schlüssen. Viele meinen, wir stünden unmittelbar vor einer Nachwahl, weil der Reichstag in der nächsten Woche sich mit der Wahl des Abg. Kölsch befassen wird. Die Wahlprüfungskommission hat festgestellt, daß nach den für giltig zu erklärenden Stimmen immer noch eine kleine Mehrheit für Herrn Kölsch vorhanden ist. Zugleich beschloß die Kommission, den in den Wahlprotesten erwähnten Verstößen gegen das Gesetz nachzugehen und deshalb dem Reichstag zu empfehlen, die Beweiserhebung zu beschließen. Dieser Wunsch wird in der nächsten Woche dem Plenum vorgelegt, das ihm ohne Widerspruch zustimmen wird. Der Reichskanzler beauftragt dann die badische Regierung mit den Erhebungen über die von der Wahlprüfungskommission bezeichneten Fälle. Diese Arbeit besorgen in der Sommerzeit die Bezirksämter des 7. Reichstagswahlkreises. Tritt im November der Reichstag wieder zusammen, so werden die Akten wieder vorgelegt und die Kommission überlegt sich, was mit den amtlichen Feststellungen zu machen ist. Sie kann noch weitere Erhebungen veranlassen, wenn ihr die Auskunft nicht paßt. Item: es bleibt zunächst bei der bisherigen Vertretung; eine Kassierung ist auch nicht wahrscheinlich.

W. **Kinderhilftag.** Das Ergebnis der Sammlung beträgt 1018 Mk. Den freundlichen Gebern und den eifrigen Sammlerinnen herzlichen Dank.

**Der dritte Gausängertag** stand unter einem gutem Sterne. Der Himmel meinte es fast zu gut, er sandte tropische Hitze. Das Fest verlief programmmäßig und brachte viel Leben in die Stadt. Es wurde durchweg gut, teilweise tadellos gesungen, besonders waren die Gesamtchöre unter Leitung des Bundesdirigenten Schmitt-Lahr von gewaltiger Wirkung. Herr Gaupräsident Dr. Krieg verkündete den Spruch der Preisrichter: „Eintracht"-Offenburg erhielt 2. Preis d — „Germania"-Offenburg 2. Preis e, in der Abteilung: „Einfacher Volksgesang". In „Erschwerter Volksgesang" erhielt den 1. Preis unter der vorzüglichen Direktion von Franz Fink „Liederkranz-Schutterwald". Dieser Verein verzeichnete die überhaupt notierte niederste Punktzahl der Preisrichter. Im Kunstgesang obsiegte die „Concordia"-Offenburg unter Meister Hans Cramer mit einem Punkte über die „Concordia"-Lahr. Alsdann folgte „Badenia"-Offenburg wieder unter Meister Fink. Diese drei Vereine erhielten die Wertung Ia, b, c. — Das Fest verlief schön und es möge seinen Zweck erfüllt haben: Förderung und Veredlung des deutschen Liedes!

**Reiche Ernte hält Freund Hein!** Wenn die ganz Alten von ihm abberufen werden, erfüllt sich ein ewiges Naturgesetz! — So holte er sich den an der Schwelle der Neunzig stehenden „Heischen-Wendel", und er kam ihm als Erlöser! Er mag ein schmucker Bursch einst gewesen sein der Wendel, und er war ein wandelndes Beispiel für Gut-Templer und Gleichgesinnte, daß der tägliche Genuß eines nicht zu knappen Quantums „Patent" eine konservierende Kraft auszuüben vermag. —

Schmerzlich empfunden wurde der rasche tödliche Verlauf der Krankheit, der unser allverehrter Mitbürger, der Privatier und ehemalige Gärtnermeister Johann Kopp erlag. Der „Koppen-Hans" füllte die Tage seines Rentnerlebens aus im Dienste der Kommune; besonders im Armenrat war seine wohlwollende Tätigkeit sehr geschätzt. Eine große Familie trauert um den Gatten, Vater und Großvater. Oberbürgermeister Hermann würdigte in der Bürgerausschußsitzung den Verlust des Bürgers Kopp mit warmen, anerkennenden Worten.

Aus dem besten Mannesalter heraus holte sich der Tod ein Opfer, das er wegriß aus einer Familie, die des Vaters noch sehr bedurfte. Aus einem neu begonnenen und unter seiner Umsicht aufblühenden Geschäft riß er das Bürgerausschußmitglied, Blechnermeister Georg Schwab, zuletzt Gastwirt zum „Krokodil". Auch bei diesem traurigen Hingang kam die Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen um die Allgemeinheit zu einer vollen Würdigung, wie sie sich in der großen letzten Ehrung die Liebe und Freundschaft noch einmal bewähren durfte, zeigte. Möge die große, allgemeine Teilnahme die Witwe und die Kinder in ihrem Leide trösten.


# Bekanntmachung.

Die auf **Montag, den 20. d. Mts.** anberaumte Beratung des Voranschlags im Bürgerausschusse wird auf

**Dienstag, den 21. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr**

verlegt.

Die verehrl. Mitglieder des Bürgerausschusses wollen hievon Kenntnis nehmen.

Offenburg, den 13. Mai 1912.

**Der Oberbürgermeister:**
Hermann.

4337

# Das städtische Frauenbad

**(Fluß-, Licht- und Luftbad mit Douche)**

kann vom **Montag, den 20. ds. Mts.**, ab wieder in vollem Umfange benützt werden.

Die Taxe für die Einzelbäder beträgt zusammen **20 Pf.** Abonnementskarten für den ganzen Sommer sind zum Preise von **6 M.** zu haben. Die Gebühr für Aufbewahrung der Wäsche ist vorauszahlbar.

Offenburg, den 14. Mai 1912.

**Der Stadtrat.**

4339

## Städt. Arbeitsamt Offenburg.

**Hauptstraße Nr. 102.**

Unentgeltlich für Arbeiter und Arbeitgeber.
Vermittlung von Kost und Wohnung für Arbeiter und Arbeiterinnen.

**Stellen finden:**

Männliches Personal:

Schlosser auf Fahrräder und Nähmaschinen, Gärtner, Eisengießer, Former, Huf- und Wagenschmied, Schuhmacher, jüngerer Kistchennagler, Hammerschmied, Bauschlosser, Melker, Schneider auf Groß- und Kleinstück 30—40, Bürstenmacher (Mischer und Pecher), Küfer, Friseur, Wagner, Tapezier und Polsterer, Bau- und Möbelschreiner, Wagenlackier, Küfer, Buchbinder.

Weibliches Personal:

Landwirtschaftliche Dienstboten, divers. Wirtschaftspersonal, diverse häusliche Dienstboten und Privatköchinnen.

Lehrlinge:

Friseur, Blechner, Maler, Küfer, Schreiner, Sattler und Tapezier, Lackier, Schlosser, Kupferschmied, Wagner, Kellner, Buchbinder, Konditor, Kochlehrling.

Wir machen besonders aufmerksam auf die vorstehend verzeichneten Lehrstellen.

Die Verwaltung.
Adam.

4279

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach kurzer schwerer Krankheit im fast vollendeten 77. Lebensjahr mein geliebter Mann, unser lieber Onkel

**Herr Geh. Hofrat**

# Theodor Weiland

Gymnasiumsdirektor a. D.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Emilie Weiland** geb. Schmidlin.
Dr. jur. **Emil Bauer** und Familie.

Karlsruhe, Heidelberg, den 16. Mai 1912.

Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt.

4340 **Kondolenzbesuche und Blumenspenden dankend verbeten.**

# Bekanntmachung.

**Die Eindohlung des Waldbaches, hier Enteignung im Gewann Waldbachwiesen betr.**

Der Stadtrat Offenburg hat zum Zwecke der Fortführung des Schmutzwasserkanals samt Notauslaß von der Kreiswinterschule bis zum Umleitungskanal bezw. bis zum Mühlbach die Einleitung des Enteignungsverfahrens hinsichtlich der nachstehend bezeichneten im Gewann „Waldbachwiesen" Gemarkung Offenburg gelegenen Grundstücke beantragt:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Lagerbuch Nr. | 1422 | abzutretende | Fläche | 40 | qm |
| " " | 1421 | " | " | 540 | " |
| " " | 1416 | " | " | 820 | " |
| " " | 1420 | " | " | 580 | " |
| " " | 1427/1 | " | " | 460 | " |
| " " | 1427/2 | " | " | 140 | " |

Gemäß § 19 des Enteignungsgesetzes wird Tagfahrt für die Versammlung der Kommission, welche die Notwendigkeit der in Antrag gebrachten Enteignung und zugleich auch zu prüfen und zu begutachten hat, ob und welche Verpflichtungen dem Unternehmer für den Fall der Enteignung aufzuerlegen sind, auf

**Freitag, den 31. Mai 1912, nachmittags 4 Uhr,**

in den Bezirksratssaal des hiesigen Amthauses bestimmt.

Vorstehendes bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß es den Beteiligten frei steht, bei der Tagfahrt ihre etwaigen Einwendungen gegen das Unternehmen oder gegen die an öffentlichen Anlagen oder Einrichtungen beabsichtigten Änderungen vorzubringen und Anträge auf die dem Unternehmer im öffentlichen Interesse oder für die benachbarten Grundstücke zur Sicherung gegen Gefahren zu machenden Auflagen zu stellen.

Offenburg, den 13. Mai 1912.

**Großh. Bezirksamt.**

Vorstehende Verfügung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem weiteren Anfügen, daß der Antrag und der Planauszug bis zum 29. d. Mts. einschließlich zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathause — Zimmer Nr. 9 — aufliegen.

Offenburg, den 17. Mai 1912.

**Der Stadtrat.**

4341 Hermann. Miltner.


## Gartenbauverein Offenburg.

Unsere diesjährige

**Hauptversammlung**

findet am **Donnerstag, den 23. Mai** abends **8½ Uhr** im **Hotel „Adler"** (Nebenzimmer) statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder höfl. einladen.

Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

**Der Vorstand.**
4338 Franz Link.

## Karl Geßler

mech. Drechslerei

**Gerberstraße Nr. 10**

empfiehlt sein großes Lager

**Touren- und Spazierstöcke**

— in jeder Preislage —

**Tabakspfeifen**

für jeden Raucher, deutsche, französische, englische Fabrikate, mit Garantie.

**Reparaturen fachmännisch.**

**Zigarren, Tabake, Cigaretten, Rauchrequisiten.** 4329.0.3

**Billige feste Preise! Prompte Bedienung!**

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.



Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck, Offenburg.


**Hierzu eine Beilage.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach kurzer schwerer Krankheit im fast vollendeten 77. Lebensjahr mein geliebter Mann, unser lieber Onkel

**Herr Geh. Hofrat**

# Theodor Weiland

Gymnasiumsdirektor a. D.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Emilie Weiland** geb. Schmidlin.
Dr. jur. **Emil Bauer** und Familie.

Karlsruhe, Heidelberg, den 16. Mai 1912.

Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt.

4340 Kondolenzbesuche und Blumenspenden dankend verbeten.

## Bekanntmachung.

**Die Eindohlung des Waldbaches, hier Enteignung im Gewann Waldbachwiesen betr.**

Der Stadtrat Offenburg hat zum Zwecke der Fortführung des Schmutzwasserkanals samt Notauslaß von der Kreiswinterschule bis zum Umleitungskanal bezw. bis zum Mühlbach die Einleitung des Enteignungsverfahrens hinsichtlich der nachstehend bezeichneten im Gewann „Waldbachwiesen" Gemarkung Offenburg gelegenen Grundstücke beantragt:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Lagerbuch | Nr. | 1422 | abzutretende | Fläche | 40 qm |
| " | " | 1421 | " | " | 540 " |
| " | " | 1416 | " | " | 820 " |
| " | " | 1420 | " | " | 580 " |
| " | " | 1427/1 | " | " | 460 " |
| " | " | 1427/2 | " | " | 140 " |

Gemäß § 19 des Enteignungsgesetzes wird Tagfahrt für die Versammlung der Kommission, welche die Notwendigkeit der in Antrag gebrachten Enteignung und zugleich auch zu prüfen und zu begutachten hat, ob und welche Verpflichtungen dem Unternehmer für den Fall der Enteignung aufzuerlegen sind, auf

**Freitag, den 31. Mai 1912, nachmittags 4 Uhr,**

in den Bezirksratssaal des hiesigen Amthauses bestimmt.

Vorstehendes bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß es den Beteiligten frei steht, bei der Tagfahrt ihre etwaigen Einwendungen gegen das Unternehmen oder gegen die an öffentlichen Anlagen oder Einrichtungen beabsichtigten Änderungen vorzubringen und Anträge auf die dem Unternehmer im öffentlichen Interesse oder für die benachbarten Grundstücke zur Sicherung gegen Gefahren zu machenden Auflagen zu stellen.

Offenburg, den 13. Mai 1912.

**Großh. Bezirksamt.**

Vorstehende Verfügung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem weiteren Anfügen, daß der Antrag und der Planauszug bis zum 29. d. Mts. einschließlich zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathause — Zimmer Nr. 9 — aufliegen.

Offenburg, den 17. Mai 1912.

**Der Stadtrat.**
Hermann. Miltner.

4341


## Gartenbauverein Offenburg.

Unsere diesjährige

**Hauptversammlung**

findet am **Donnerstag, den 23. Mai** abends **8½ Uhr** im **Hotel „Adler"** (Nebenzimmer) statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder höfl. einladen.

Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

**Der Vorstand.**
4338 Franz Link.

## Karl Geßler

mech. Drechslerei

**Gerberstraße Nr. 10**

empfiehlt sein großes Lager

**Touren- und Spazierstöcke**

— in jeder Preislage —

**Tabakspfeifen**

für jeden Raucher, deutsche, französische, englische Fabrikate, mit Garantie.

**Reparaturen fachmännisch.**

**Zigarren, Tabake, Cigaretten, Rauchrequisiten.** 4329.0.3

Billige feste Preise! Prompte Bedienung!
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.



Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck, Offenburg.


Hierzu eine Beilage.